

Schaun, wo mein Institut steht

Jürgen Janik

Jedes Frühjahr wird sie mit Spannung erwartet: die Sparkassen-Rangliste. Liefert sie doch zuverlässig die wichtigsten Daten zu allen Instituten. Viel beachtet auch: die Entwicklung von Marktanteilen, Rentabilität und Filialen.

Spätestens Anfang März mehren sich bei den Betriebswirtschaftlichen Blättern spürbar die Anfragen der Leser nach der Sparkassen-Rangliste. Spätestens, wenn der DSGVO seine jährliche Bilanz-Presskonferenz abhält, nehmen sie weiter zu. Seit Jahrzehnten hat die Rangliste nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt. Zumal es sie mittlerweile nicht mehr nur als gedruckte Liste (siehe Abb. 1) gibt (Download der 2018er-Daten am Ende des Beitrags oder

[hier](#)
).

(© BBL)

2013 hat der Autor zusammen mit der Hannoverschen Firma 123map die moderne elektronische Fassung konzipiert: den S-Bilanzmonitor. Er stellt zentrale Daten wie Bilanzsumme oder Kundenkredite in einer virtuellen Kartenanwendung im Web bereit. Wer ihn noch nicht kennt, findet ihn durch einen Klick auf diesen Link (<https://www.sparkassenzeitung.de/bilanzmonitor>)
).

In der realisierten Version hat sich die Redaktion für ein kombiniertes Verfahren entschieden. Durch einen Klick auf eine Sparkasse öffnet sich ein Fenster (siehe Bild), das übersichtlich alle Daten zur jeweiligen Sparkasse enthält. Der eigentliche Clou der Anwendung ist jedoch die interaktive Ausgabeliste.

Der S-Bilanzmonitor ermöglicht Lesern ein individuelles Ranking von Nachbar-Instituten oder auch Verbandsgebieten.

(© BBL)

Je nach gewähltem Kartenausschnitt finden Nutzer dort alle Institute mit ihren Daten. Standardmäßig eingestellt ist die Bilanzsumme, absteigend sortiert. Über eine Menübox können auch die anderen Bilanzdaten, etwa Kundenkredite oder Zahl der Mitarbeiter, abgerufen werden. Eine umgekehrte Sortierung (aufsteigend) kann je nach Bedarf ebenfalls ausgewählt werden (roter Pfeil).

Die Karte selbst ist stufenlos zoombar. Soll etwa das eigene Geschäftsgebiet mit den umliegenden Sparkassen „gerankt“ werden, lässt sich das gewünschte Gebiet über

einen Schieberegler sowie alternativ mit „Plus“- und „Minus“-Tasten exakt scrollen und justieren. Zum Start des neuen SparkassenZeitung-Portals ist Anfang 2019 auch eine neue S-Bilanzmonitor-Version freigeschaltet worden, die jetzt mobile Devices unterstützt.

Analysen über die nackten Zahlen hinaus

Neben der Präsentation der aktuellen Zahlen veröffentlichen die BBL jedes Jahr ferner eine Einordnung sowie eine weitergehende Analyse der Bilanzdaten der Sparkassen. Für die beiden vergangenen Jahre finden Sie im Folgenden die zugehörigen Beiträge (ein Klick auf die Überschrift führt direkt zum jeweiligen Text):

[2018: Durchweg deutliche Zuwächse bei der Bilanzsumme](#)

Die aktuelle Sparkassen-Rangliste basiert auf der Stichtagsbilanzsumme (Stand: 31. Dezember 2018). Darüber hinaus werden Fusionen, Kundeneinlagen und -kredite sowie die Zahl von Beschäftigten und Sparkassenstellen aufgelistet.

[2017: Naspä zurück in den Top Ten](#)

Die aktuelle Sparkassen-Rangliste, die die Betriebswirtschaftlichen Blätter veröffentlichen, basiert auf der Stichtagsbilanzsumme (Stand: 31. Dezember 2017). Darüber hinaus werden Fusionen, Kundeneinlagen und -kredite sowie die Zahl von Beschäftigten und Sparkassenstellen aufgelistet.

(© BBL)

Eine wichtige Größe ist daneben die Sparkassen-Rentabilität. Langjähriger Kenner der Materie ist DSGVO-Referent Dirk Moormann. Auf der Basis der endgültigen Bilanzdaten stellt er jeweils im Juni/Juli die Entwicklungen des vergangenen Jahres vor. Eine wichtige Kennziffer in seinen Betrachtungen ist turnusmäßig die Entwicklung der Cost-Income-Ratio (siehe Abb. 2 zu 2018 vor Bewertung). Zum Nachlesen hier die Jahre 2018 und 2017:

[2018: Schwieriges Zinsumfeld hinterlässt Spuren](#)

Trotz erneut steigender Provisionserlöse und sinkender Personalaufwendungen konnten die spürbar rückläufigen Zinserlöse bei nahezu konstanten Sachkosten nicht ausgeglichen werden. Per saldo sank der Bewertungsaufwand leicht. Strukturell sind bei einer ausgeglichenen Kreditrisikoversorge spürbare Abschreibungen bei Wertpapieren durch eine geringere Reservenbildung kompensiert worden.

[2017: Operativer Bereich leicht besser als im Vorjahr](#)

Spürbar rückläufige Zinserträge sind durch deutlich steigende Provisionserlöse und geringere Personal- und Sachaufwendungen überkompensiert worden. Die fehlende Notwendigkeit für Abschreibungen auf Wertpapiere und leichte Erträge aus der Kreditrisikoversorge runden das positive Gesamtbild ab. Die deutschen Sparkassen haben 4,7 Milliarden Euro den Vorsorgereserven zugeführt und konnten damit ihre Risikotragfähigkeit abermals deutlich stärken.

Und noch ein weiterer DSGVO-Experte darf an dieser Stelle nicht fehlen. Immo Janßen beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Geschäfts- und Marktanteilsentwicklung – auch und gerade mit Blick auf den Wettbewerb. Übersichtlich stellt er in jedem Jahr die wichtigsten Kennziffern wie das private Kreditgeschäft und vieles mehr dar (siehe Abb. 3 und 4 zu 2018). Folgend seine Beiträge zu den Jahren 2018 und 2017:

2018: Starkes Wachstum bei Krediten und Einlagen

Die Geschäftsentwicklung der 384 Sparkassen (Stand: 06/2019) in Deutschland verlief 2018 gut. Ihre Bilanzsumme hat sich um 43,4 Milliarden Euro (plus 3,6 Prozent) auf 1,243 Billionen Euro erhöht. Im Kundenkreditgeschäft konnten die Sparkassen mit einer Steigerung von 29,4 auf 823 Milliarden Euro ein starkes Plus (plus 3,7 Prozent) verbuchen. Die hohe Zuwachsrate aus dem Vorjahr (plus 3,2 Prozent) ist damit noch übertroffen worden.

2017: Sparkassen bauen Kreditgeschäft weiter aus

Die Geschäftsentwicklung der 390 (Stand: 12/17) Sparkassen in Deutschland ist 2017 gut verlaufen. Ihre Bilanzsumme hat sich um 26,8 Milliarden Euro (2,3 Prozent) auf 1200 Milliarden Euro erhöht. Bei einem starken Neugeschäft sind vor allem Unternehmenskredite kräftig ausgebaut worden.

Filialentwicklung bleibt wichtiger Indikator

Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen geben die Bilanzdaten der Sparkassen auch Auskunft über das Bankstellennetz – mithin die Filialentwicklung. Wichtiger BBL-„Seismograf“ ist in diesem Themenfeld DSGVO-Referentin Annette Ringwald. Die Expertin zeichnet Entwicklungen wie bei den mitarbeiterbesetzten Sparkassenfilialen (siehe Abb. 5 zu 2018) nach und wagt Zukunftsprognosen – auch durch einen Abgleich von DSGVO- und Bundesbank-Daten. Ihre Analyse zu 2018 und 2017:

2018: Sparkassen weiterhin mit größtem Filialnetz

Fusionen und Zweigstellenschließungen reduzieren die Zahl der Bankstellen in Deutschland kontinuierlich. Sparkassen haben 2018 jedoch weniger Zweigstellen als andere Bankengruppen geschlossen. Wie geht die Entwicklung weiter?

2017: Von der Zahlungsverkehrs- zur Beratungsfiliale

Die Bundesbank hat die Daten zur Bankstellenentwicklung 2017 veröffentlicht. Der Konsolidierungsdruck im Bankenmarkt ist unverändert hoch. Fusionen und Zweigstellenschließungen lassen die Zahl der Bankstellen in Deutschland weiter sinken. Auch wenn Sparkassen 2017 mehr Zweigstellen als andere Bankengruppen geschlossen haben, verfügen sie weiterhin über das dichteste Filialnetz in Deutschland.

Auch 2020 werden die BBL auf bewährte Art und Weise die skizzierten Daten und Themen bereitstellen. Schauen Sie einfach mal rein!

Jürgen Janik: Schaun, wo mein Institut steht, in SparkassenZeitung (27. Januar 2020).
URL: <https://www.sparkassenzeitung.de/betrieb-%26-banksteuerung/schaun-wo-mein-institut-steht.html>. Abgerufen am: 28. Januar 2020



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone
und lesen Sie diesen und weitere Beiträge online